

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 4. Oktober 1985

Nr. 192 (5 070)

Preis 3 Kopeken

Im Zentralkomitee der KPdSU

Das Zentralkomitee der KPdSU erörterte die Vorschläge der Werktätigen, die sie im Laufe der Unions-Arbeiterfernversammlung über Fragen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie der Festigung der Disziplin und Ordnung in der Produktion eingebracht hatten.

In dem über diese Frage verabschiedeten Beschluß stellt das ZK der KPdSU fest, daß die Unions-Arbeiterfernversammlung über Fragen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie über Festigung der Disziplin und Ordnung in der Produktion, organisiert in den Spalten der Zeitung „Trud“, ein großes Interesse auslöste und einen lebhaften Widerhall in den Werken, Produktionsvereinigungen, Kolchos und Sowchosen hervorrief. Die umfassende und sachliche Erörterung der gegenwärtig aktuellsten Probleme durch die Werktätigen betrachtet das ZK der KPdSU als ein markantes Zeugnis der Ideologischen Reife und des hohen politischen Bewußtseins der Arbeiterklasse, ihrer aktiven Unterstützung des Kurses des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1980. Die Meinungen und Vorschläge der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Volkswirtschaft der Partei- und Gewerkschaftsaktivisten führen vor Augen, daß sich immer größere Massen für die Arbeit zur Beschleunigung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung begeistern, die zur allgemeinen Volksbewegung wird.

Im Beschluß wird festgestellt, daß die Unions-Arbeiterfernversammlung zu einer effektiven Form der praktischen Realisierung der demokratischen Normen der sowjetischen Volkswirtschaft geworden ist, daß sie das Ansehen der Presse, ihre organisatorische Rolle erhöht hat, und zur Mobilisierung der Werktätigen für die Auswertung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und der fortschrittlichen Erfahrungen, für die Ermittlung von Produktionsreserven und für einen kompromißlosen Kampf gegen die Mängel beiträgt.

Getreu den Leninschen Traditionen, festigt die KPdSU unablässig ihre Verbindung mit den Massen berücksichtigt aufmerksam die öffentliche Meinung, schätzt hoch das große Interesse der sowjetischen Menschen für die aktuellen Probleme und ihr aktives Bedürfnis, an den notwendigen Umgestaltungen teilzunehmen.

In den Briefen an die Zeitung wird die Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht, daß in einzelnen Ministerien, zentralen Leitungsorganen und in Betrieben die Arbeit zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts nur langsam umgestellt wird. Es werden konkrete Amtspersonen genannt, die Konservatismus, Unfähigkeit und Unlust, auf neue Art zu arbeiten, bekunden. Die Arbeiter verwiesen darauf, daß einige Parteikomitees und Parteioptionen nicht prinzipiell mit denjenigen verfügen, die die Realisierung der wissenschaftlich-technischen Maßnahmen und die Einführung der neuen Leitungsprinzipien hemmen.

Das Zentralkomitee der KPdSU erachtet für richtig die Haltung des Dreherbrigadiers im Werk „Uralmasch“ und Helden der Sozialistischen Arbeit A. M. Koroljow, der die Notwendigkeit betonte, die Ressourcenormung zu regeln und eine strenge Rechnungsführung über ihren Verbrauch in den Abteilungen, Abschnitten, Brigaden und an den Arbeitsplätzen einzuführen, sowie die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Rechnungsführung für die Festigung der Arbeitsdisziplin und des Sparsamkeitsregimes in allen Produktionsbereichen konsequenter zu nutzen. Ernsthaftige Aufmerksamkeit verdienen auch viele andere Vorschläge. Darunter der Vorschlag des Brigadiers W. Balkus aus dem Musterbauwerk von Panewezys über die Notwendigkeit, die wirtschaftliche Rechnungsführung auf Brigadeebene weiterzuentwickeln, über die zielgerichtete Stimulierung der Sparsamkeit sowie über die Festlegung optimaler Normative der Abführungen zu den Prämienfonds für Ressourceneinsparung; des Maschinenführers aus dem Sowchos „Raduga“ Region Stawropol, — über die Erhöhung der materiellen Verantwortung der Arbeiter, Angestellten und Leitungskader für zugelassenen Ausschub sowie darüber, daß die von den Verbrauchern zu Ausschub erklärten Erzeugnisse aus den Kennziffern der Plan erfüllung von den Betrieben gestrichen werden; des Zimmermanns und Betonarbeiters

W. Bulkin aus Nowopolozk — über die Erhöhung der Anforderungen an die Disziplinverletzer, Schmarotzer und Werktätigen, die ihre Arbeitsstellen häufig wechseln; des Mitarbeiters des Trasts „Stroitel“ (Moskau) A. Hasinkow — über die komplette Lieferung von Materialien an Baubetriebe; der Facharbeiterin R. Saizewa aus Solschi — über eine gründliche Verbesserung des Sammelns der Sekundärabfälle bei der Bevölkerung; des Putzerbrigadiers W. Nikiforenko im Trast „Dneprowskpromstroi“ — über die persönliche materielle Verantwortung der Urheber von Projekten für die bei der Projektierung zugelassenen Fehler; des Einrichters K. Nikitin aus der Rjasaner Werkzeugbauvereinigung — über die Bildung eines nicht amtlichen Dienstes für technische Kontrolle.

Eine Reihe von Parteikomitees, Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen reagierte operativ und sachlich auf die Vorschläge und die Kritik der Arbeiter — Teilnehmer der Fernversammlung. Das Rostower Gebietskomitee und das Taganroger Stadtkomitee der KPdSU nutzten den Brief der Mechanisatoren aus der Region Stawropol über die minderwertige Qualität der Kombines aus Taganrog, um Fragen des Kampfes gegen reharbeiten, Verantwortungslosigkeit sowie Verletzungen der Arbeits- und technologischen Disziplin in den Parteioptionen und Arbeitskollektiven prinzipiell zu behandeln. Disziplinarmaßnahmen und Geldstrafen für den von den Schuldneren zugefügten materiellen Schaden wurden von den Arbeitern des Taganroger Kombines aktiv unterstützt.

Das Kollegium des Ministeriums für Lebensmittelindustrie der UdSSR erörterte selbstkritisch den offenen Brief des Meisters W. Gysan aus dem Permer Maschinenbaubetrieb an den Minister W. P. Lein über das Kleinbrocken sowie über andere Maßnahmen zum sparsameren Brotverbrauch.

Die Leiter des Ministeriums und des Gebiets Perm, die die Verwirklichung des Regierungsbeschlusses über den sparsamen Verbrauch von Getreideerzeugnissen untergruben, wurden streng bestraft.

Zugleich aber schweigen sich einige Amtspersonen aus oder richten nichtssagende Antworten an die Redaktion, wie z. B. das Ministerium für Energie und Elektrifizierung der UdSSR anlässlich der Publikation über die Mängel bei der Organisation des von diesem Ministerium unternommenen Experimenten in einer Reihe Leningrader Betriebe getan hat.

Das ZK der KPdSU beauftragte die ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions- und Gebietspartei-komitees, den Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, das Staatliche Plankomitee der UdSSR, das Staatliche Komitee der UdSSR für materiell-technische Versorgung, das Staatliche Komitee der UdSSR für Arbeit und Löhne, das Finanzministerium der UdSSR sowie andere Ministerien und zentrale Staatsorgane, ausnahmslos alle Vorschläge und kritischen Bemerkungen der Teilnehmer der Unions-Arbeiterfernversammlung zu erörtern und über die getroffenen Maßnahmen das ZK der KPdSU zum 1. Februar 1986 zu informieren.

Besuch M. S. Gorbatschows in Frankreich

Am 2. Oktober traf M. S. Gorbatschow in Frankreich ein. Auf dem Pariser Flughafen Orly, wo die Staatsflaggen der UdSSR und Frankreichs gehißt wurden, begrüßte F. Mitterrand an der Gangway des Flugzeuges M. S. Gorbatschow. Anwesend waren auch der Botschafter der UdSSR in Frankreich J. M. Woronow und der Botschafter Frankreichs in der UdSSR G. B. Ramon.

Bei der Begrüßung wurden M. S. Gorbatschow die höchsten militärischen Ehrenbezeichnungen erwiesen. Auf dem Flughafenfeld war eine Ehrenwache dreier Waffengattungen der Streitkräfte angetreten. Der Leiter der Ehrenwache erstattete dem hohen Gast Rapport. Es wurden die Staatsymnen der Sowjetunion und Frankreichs intoniert.

Nach dem Abschreiten der Reihen der Ehrenwache begaben sich M. S. Gorbatschow und F. Mitterrand in den Salon für Ehrengäste. Hier wurden M. S. Gorbatschow der Staatsminister für Planung und Geländeinrichtung G. Deferre, der Minister für Auslandsbeziehungen R. Dumas und andere Mitglieder der Regierung Frankreichs vorgestellt. F. Mitterrand wurde mit den offiziellen am Besuch teilnehmenden Persönlichkeiten und mit den Mitarbeitern der UdSSR-Botschaft bekannt gemacht.

Der Präsident Frankreichs hielt eine Begrüßungsrede: Herr Generalsekretär, für Frankreich ist es eine Ehre, Sie heute anlässlich Ihrer ersten Reise in den Westen, seit Sie Ihr hohes Amt angetreten haben, zu empfangen. Ich sage Ihnen: Herzlich willkommen in unserem Land!

Wir empfangen Sie mit aller Achtung vor Ihrem hohen Amt an der Spitze eines alten und mächtigen Staates der Welt. Die Beziehungen zwischen unseren Ländern, die europäischen Staaten sind und zur europäischen Zivilisation gehören, beruhen auf der jahrhundertalten Tradition des Austausches. Sollten gab es in der Geschichte Perioden, da wir in Konfrontation zueinander standen. Bereits seit anderthalb Jahrhunderten — und darauf werde

ich heute abend eingehen — hat es keinen einzigen direkten Konflikt gegeben, der die unsere beiden Völker verneinende gegenseitige Achtung beeinträchtigt hätte.

Ich glaube, Ihr Besuch findet zu geeigneter Zeit statt. Unser ständiger Wille, einen offenen und konstruktiven Dialog im Geiste gegenseitiger Achtung zu Ihrem Land zu unterhalten, wurde nie bestritten. So ist das Gefühl, mit dem wir Sie empfangen, so wird mehr Meinung nach auch der Geist unserer Gespräche sein.

Die Welt von heute schwankt zwischen Hoffnung und Unsicherheit. Zu viele Konflikte, zu viel Leid, zu viele Anschläge auf die Würde und Rechtsverletzungen erschüttern heute die Menschen.

Ich wünsche, daß dieser Besuch Ihre Hoffnungen rechtfertigen möge, daß er einen nützlichen Beitrag sowohl zur Entwicklung unserer bilateralen Beziehungen, als auch zur Sache des Friedens leistet.

An diesem schönen sonnigen Tag des Pariser Sommers, der noch andauert, hoffe ich, daß Sie trotz des ausgefüllten Programms Gelegenheit haben werden, unsere Hauptstadt zu sehen und zu beurteilen. Das französische Volk wird Ihnen mit voller Verantwortung einen würdigen Empfang erweisen, weil es in Ihnen den Abgesandten eines großen Landes sieht, das eine Schlüsselstellung im Gleichgewicht der Welt einnimmt.

M. S. Gorbatschow erwiderte: Sehr geehrter Herr Präsident! Vor allem danke ich Ihnen für die Einladung zu diesem Besuch. Ich danke Ihnen ferner für die guten Worte, die Sie jetzt über die Sowjetunion gesagt haben, für den herzlichen Empfang auf französischem Boden.

Wie ich verstehe, besteht unsere beiderseitige Absicht darin, daß die heute beginnenden Verhandlungen politisch inhaltvoll und ergebnisreich werden.

Ich hoffe, daß unsere Gespräche als Impuls für die weitere fruchtbare Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren Ländern dienen und zur Festigung

des gegenseitigen Vertrauens zwischen Ost und West beitragen werden.

Die UdSSR ist zu einem konstruktiven Dialog mit Staaten des anderen Gesellschaftsystems und zur Suche nach Lösungen für die angesammelten europäischen und Weltprobleme bereit, vor allem zur Rückkehr zur Entspannung, zur Verhinderung des Wettrüstens im Weltraum und seiner Einstellung auf der Erde und zum Erreichen neuer Stufen in der internationalen Zusammenarbeit.

Wir sind dafür, daß Bereiche der Ähnlichkeit und Übereinstimmung der Interessen ermittelt

Ankopplung auf dem Orbit

Der Erdsatellit Kosmos 1686 ist am 2. Oktober 1985 um 13.16 Uhr Moskauer Zeit mit dem bemannten Orbitalkomplex Salut 7 — Sojus T 14 gekoppelt worden.

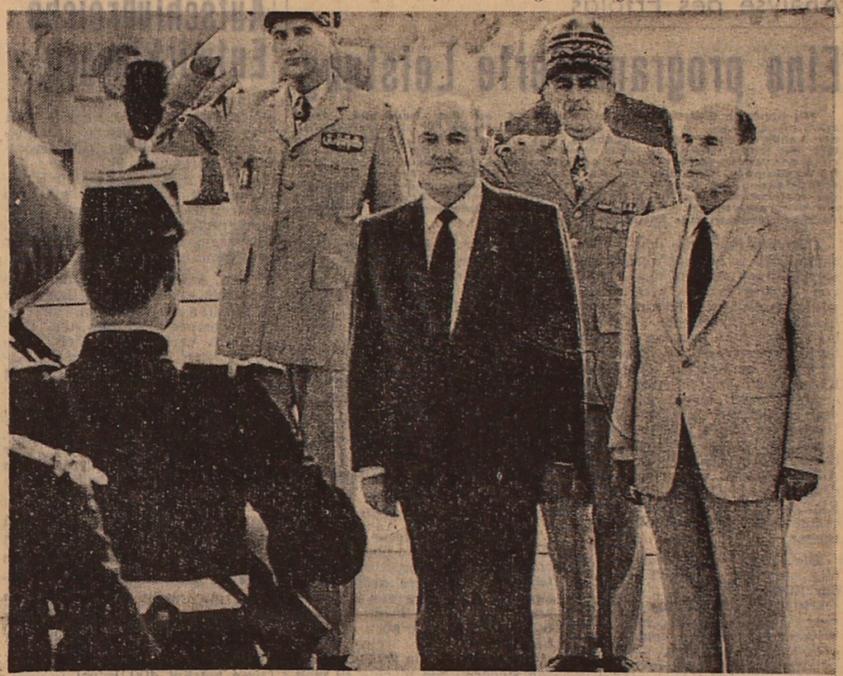
Gegenseitiges Suchen, Annähern, Andocken und Ankopplern erfolgten automatisch und wurden von dem Flugleitzentrum und der Besatzung des Orbitalkomplexes, den Kosmonauten Wasjulin, Sawinych und Wolkow kontrolliert.

Das Flugprogramm des bemannten Komplexes Sojus T 14 — Salut 7 — Kosmos 1686 sieht vor, die Ausrüstungen, Aggrega-

te und Konstruktionselemente des Satelliten zu erproben, Methoden zur Steuerung komplizierter Orbitalkomplexe großer Abmessungen und Massen weiter zu vervollkommen sowie Forschungen und Experimente durchzuführen.

Der Satellit Kosmos 1686 brachte Ausrüstungen, Apparatur und verschiedene Güter zur Station, die zum weiteren Funktionieren des bemannten Komplexes erforderlich sind.

Das Befinden der Kosmonauten Wladimir Wasjulin, Viktor Sawinych und Alexander Wolkow ist gut. (TASS)



Auf dem Pariser Flughafen Orly.

Foto: TASS

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

KÖRNERMAIS DER NEUEN ERNTE liefern in diesen Tagen die Ackerbauern des Rayons Tschilik, Gebiet Alma-Ata, an den Staat. Das erste Korn ist aus der führenden Maiszuchtgruppe von N. Ibdjew aus dem Satorow-Sowchos eingetroffen. Die ersten Druschenträge zeugen davon, daß auf den Feldern vieler Landwirtschaftsbetriebe eine gute Ernte herangereift ist. Insgesamt wird im Rayondurchschnitt ein höherer Hektarertrag als sonst erwartet. Vor kurzem hat der Rayon die Überlieferung des Heilmfrüchteplans gemeldet. Nun steht fest, daß auch bedeutend mehr Körnermais geliefert werden wird.

DIE FUTTERBESCHAFFUNG im Sowchos „Leninski“, Gebiet Kysyl-Orda, dauert fort. Besondere Aufmerksamkeit schenkt man in diesen Tagen dem Futtersilieren. 4 000 Tonnen sind bereits eingelegt, mit 5 400 Tonnen wird die Plankennziffer erfüllt sein. Die Ackerbauern sind überzeugt, daß sie diese Aufgabe bewältigen werden, denn jeers der 275 Hektar ergibt 260 Dezitonnen Grünmasse. Für die bevorstehende Überwinterung wird auch Reisstroh bevorratet. In jeder der sechs Brigaden sind Sammelpressen im Einsatz. Das gesteckte Ziel lautet — 1 500 Tonnen Stroh.

REKONSTRUIERT wird der Abschnitt für hochraumreiche Platten im Sempalatsker Kombinat für Stahlbetonkonstruktionen Nr. 1. Hier werden unter anderem ohne Stilllegung des Betriebs neue Warmbehandlungskammern montiert. Außer mit effektiver Wärmeisolierung werden sie auch mit moderner Regeltechnik versehen sein. Die automatischen Sonderanlagen „Pusk 3P“ werden in diesen Kammern die nötige Temperatur aufrechterhalten und die Stahlbetonkonstruktionen zeitplangemäß gehörig „durchwärmen“. Die Rekonstruktion wird von der Reparatur- und Baubrigade E. Klotz und von der Experimentiergruppe W. Burnajew durchgeführt.

FÜHREND im Koktschetawer Kombinat für Getreideerzeugnisse ist der Abschnitt, dessen Kollektiv vom Obermeister N. Koromyssow geleitet wird. Es hat sich dem Produktionsauftrag „27 Aktivistendeckden“ zu Ehren des XXVII. Parteitag's angeschlossen und dank der vorfristigen Erfüllung des fünfjährigen im Produktionsaustausch einen großen Arbeitsieg errungen. Jetzt geben sich die Trockenmeister große Mühe, um ihre für die Zeit der Erfassungskampagne übernommene Verpflichtung, überplanmäßig 2 000 Tonnen Getreide zu bearbeiten — ebenfalls vorfristig einzulösen.

Gespräch M. S. Gorbatschows mit F. Mitterrand

Ein Gespräch zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und dem Präsidenten der Französischen Republik F. Mitterrand hat am 2. Oktober im Elysee-Palast stattgefunden.

Die Unterredung verlief in sachlicher und konstruktiver Atmosphäre. Im Geiste der traditionellen Beziehungen zwischen

der Sowjetunion und Frankreich hat der Meinungsaustausch zu den wichtigsten internationalen Problemen der Gegenwart sowie zu Fragen der Entwicklung der sowjetisch-französischen Beziehungen und zu einigen regionalen Problemen begonnen.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt. (TASS)

Zu Ehren des hohen sowjetischen Gastes

Der Präsident der Französischen Republik F. Mitterrand hat am Abend des 2. Oktobers im Elysee-Palast ein Essen für Generalsekretär des ZK der KPdSU und Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. S. Gorbatschow gegeben.

An dem Essen nahmen von der französischen Seite Mitglieder der Regierung, namhafte Politiker und Persönlichkeiten des

öffentlichen Lebens, Vertreter der Geschäftskreise und Wissenschaftler und von sowjetischer Seite die M. S. Gorbatschow begleitenden offiziellen Persönlichkeiten teil.

F. Mitterrand und M. S. Gorbatschow hielten während des Essens Reden, die mit großer Aufmerksamkeit gehört und mit Beifall aufgenommen wurden. (TASS)

Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR Computer als Kontrolleur

In der Kursker Vereinigung „Elektroapparat“ kontrolliert die ERM die Erfüllung von Vertragsverpflichtungen. Dieses System wurde im Lager für Fertigerzeugnisse des Letbetriebs eingeleitet.

Vorher führte eine Gruppe Dispatcher diese Arbeit aus. Dabei nicht immer fehlerlos, denn ein „Elektroapparat“ hat 4 000 Auftraggeber, denen etwa 120 000 Erzeugnisse geliefert werden.

Während die Mitarbeiter des Rechenzentrums der Vereinigung den Computer zur Leitung des Labors vorbereiteten, führten sie neue Formen der für Maschinenbearbeitung geeigneten Innerbetrieblichen Dokumente ein und erforschten den Plan der Auslieferung der Produktion durch jede Abteilung.

Jetzt erteilt die ERM dem Kollektiv konkrete Aufgaben zum Versand der Produktion mit Angabe des Empfängers, der Nomenklatur der Erzeugnisse und der Art ihrer Verpackung.

Litauische SSR Konditionssaatgut aus Utena

Mit der Bearbeitung des Grassamens begann der spezialisierte Betrieb Utena, der größte im Agrar-Industrie-Komplex der Republik. Der neue Betrieb wird

Konditionssaatgut nicht nur an die Agrarbetriebe Litauens, sondern auch an die Betriebe der anderen baltischen Republiken, Belorusslands, der Ukraine und einer Reihe Gebiete der RSFSR liefern.

Mit den Fließstraßen kann man in einer Saison 5 000 Tonnen Saatgut trocken, reinigen und sortieren. Es ist vorgesehen, auf Bestellung der Kolchos und Sowchose, Packungen von Mischungen aus mehreren Komponenten je nach den Boden- und Klimaverhältnissen zusammenzustellen.

Auch in anderen Zonen Litauens hat man ähnliche hochautomatisierte Betriebe gebaut, was das Problem der industriellen Vorbereitung des Saatguts von Hülsenfrüchten und Körnerleguminosen wird lösen helfen. Der Anbau von Saatgut ist in mehr als hundert spezialisierten Betrieben konzentriert.

Moldauische SSR Sparsam und wirtschaftlich

Eine von F. Bassjul, Reparaturschlosser in der Konfektionsfabrik Dubossary, angefertigte Vorrichtung zu einer gewöhnlichen Nähmaschine erleichtert nicht nur die Arbeit der Näherinnen, sondern verbessert auch die Qualität der Ausführung von drei Operationen zugleich. Das ist eines der konkreten Resultate der Bewegung „Unser Arbeitertalent fürs Wirtschaftsexperiment“, die sich in der Fabrik auf Initiative der

Gewerkschaftsaktivisten entfaltete. Daran nehmen Dutzende Rationalisatoren und Erfinder teil. Eine umfassende Verbreitung erfordern der Wettbewerb für die Meisterung von verwandten Berufen und die Lehrmeisterschaft. All das fordert direkt die Erhöhung der Produktionseffektivität und die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse.

Die Erzeugnisse der Konfektionsarbeiter von Dubossary sind keine Ladenhüter. Die Jacken und Mäntel mit dem Fabrikzeichen aus der Stadt am Dneestr sind bei der Jugend und auch bei den älteren Menschen beliebt.

Georgische SSR Vom Feld auf den Verkaufstisch

Die Genossenschaft Georgiens haben den Verkauf von Obst und Gemüse von den Landflächen in individueller Nutzung entfaltete. Sie haben Verträge mit den Hoflandbesitzern abgeschlossen und die Reihenfolge der Lieferungen festgesetzt.

Auf ihre Empfehlung hin bauen einige Kolchosbauern frühreifende Sorten und andere — spätere an. Das gibt die Möglichkeit, die Bevölkerung störungsfrei und gleichmäßig mit Obst und Gemüse zu versorgen. Die Genossenschaftler haben auch für Samengut, Setzlinge, Mineraldünger und Transportmittel gesorgt. Ein Spezialdienst liefert alles Nötige — bis zum Garteninventar. Er sorgt auch für den Abtransport der Ernteüberschüsse.

Mit Obst und Gemüse beliefern die Genossenschaftler in erster Linie die Kurorte der Republik. Hier sind Annahmehelfer- und Verkaufsstellen eingerichtet worden. Zu den 120 stationären sind ebenso viele provisorische hinzugekommen, die von früh bis spät arbeiten. Mit dem Aufkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird sich die neue Vereinigung das Jahr hindurch befassen.

Aserbaidshianische SSR Ein altes Bergwerk bleibt jung

Das alte Bergwerk des aserbaidshianischen Bergbau- und Aufbereitungskombinats ist wieder produktionswirksam geworden. Die Bergarbeiter haben neue Ausrüstungen hierher gebracht und mit den Abrumarbeitern begonnen.

Man hatte dieses Bergwerk verlassen, weil die Rohstoffvorräte versiegt waren. Die Flöze mit geringhaltigem Erz ließ man unberührt, denn die Aufbereitungsfabrik war zur Arbeit mit solchem Erz nicht bereit.

Jetzt ist die Rekonstruktion der Fabrik beendet. Veraltete Ausrüstungen wurden durch neue ersetzt und in den Abteilungen zusätzliche Mittel der Mechanisierung und Automatisierung eingeführt. Das ermöglichte es, reiches Konzentrat aus Erzen zu produzieren, die einen um 33 Prozent geringeren Metallgehalt aufweisen als vor der Rekonstruktion des Betriebs.

Der Übergang zur Verarbeitung eines solchen Rohstoffes hat die Qualität der Endproduktion keinesfalls vermindert. Der Reinheitsgrad an Eisen macht über 60 Prozent aus, was die Planaufgabe übertrifft.

Wettbewerb: Erfahrungen und Probleme

Arbeiterinitiativen entscheiden den Erfolg bei jedem Vorhaben

Neue Methode hat im Feldbau Fuß gefaßt

Die Anforderungen wachsen

Ein Maßstab der künftigen Arbeit



Einleitung zum Thema

Garantien für weiteren Fortschritt

Rund drei Monate sind bis zum Abschluß des Jahresprogramms geblieben — eine relativ kurze Frist, die jedoch mit optimalem Effekt genutzt werden muß...

um die Lösung grandioser Aufgaben geht. Jeder neue Tag bringt, wie gesagt, neue Erfahrungen und Erkenntnisse mit...

Das ökonomische Experiment mehrt seine Kräfte

Seit Januar 1984 beteiligen sich die Arbeitskollektive der Betriebe von fünf Unions- und Republikministerien am ökonomischen Experiment zur Erweiterung der Rechte der Betriebe bei der Planung und Wirtschaftstätigkeit...

Analyse des Erfolgs

Eine programmierte Leistung

Mit höherem Endeffekt wirtschaften, Kurs auf das Neue und Fortschrittliche setzen — diese Forderungen sind heute für die Werktätigen der Landwirtschaft ausschlaggebend...

Dutzende Sowchose und Kolchose des Siebenstromgebiets spezialisieren sich auf den Anbau von Zuckerrüben — einer wertvollen technischen Kultur...

Die Praxis beweist, daß der Erfolg stets dort gesichert ist, wo die Rübenbauer sich die fortschrittlichen Erfahrungen aneignen, die Errungenschaften der Wissenschaft nutzen und in engem Kontakt mit den Wissenschaftlern und Konstrukteuren arbeiten...

In diesem Sowchos werden Zuckerrüben auf 400 Hektar angebaut. Das vergangene Jahr war das ungünstigste im ganzen letzten Jahrzehnt gewesen: Die strenge Dürre und die Trockenwinde hätten alle Bemühungen der Menschen zunichte machen können...

„Wir nahmen zusätzlich eine Stickstoff-, Phosphor- und Kaliumdüngung der Rüben vor“, fährt Alexander Görzen fort, übrigens ein mehrfacher Sieger im Wettbewerb um bestes Beringen im Kolchos Rayon, Gebiet und sogar in der Republik...

„Das ist natürlich noch keine Rekordleistung, doch dafür ist dieses Jahr für die Rübenbauer ja auch nicht leicht gewesen. Deshalb freut uns die Leistung der Gruppe Tamborowski doppelt“, sagt der Kolchosvorsitzende Anatoli Potapow...

„Wir sind der Ansicht, daß unser Erfolg ‚vorausgeplant‘ ist“, erklärt der Arbeitsgruppenleiter. Hier die Beweise: Das Problem Nummer 1 beim Rübenanbau ist die Mechanisierung der Arbeiten...

Aufschlußreiche Entwicklungen

Auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR setzt die solide einheimische Ausstellung „Wissenschaftlich-technischer Fortschritt '85“ ihre Arbeit fort...

Die Aufmerksamkeit der Spezialisten gilt der im Zellnograd Flughafen entwickelten fahrbaren Kompressoranlage zum Prüfen des Verbindungskabels mittels hohen Luftdrucks...

Die Aufmerksamkeiten der Spezialisten gilt der im Zellnograd Flughafen entwickelten fahrbaren Kompressoranlage zum Prüfen des Verbindungskabels...

Viktor DOLGISCHEW, Ingenieur

Technische Umrüstung: Perspektiven und Vorteile

Das Kollektiv des Sempalatinser Autoreparaturwerks leistet im abschließenden Jahr des elften Jahrfünftes lobenswerte Arbeit. Im sozialistischen Wettbewerb im Rahmen des Trasts „Kasaworemon“...

reparaturabteilung auf 22 000 gestaurte Reifendecken gestiegen. „Die Einführung progressiver Technologien mit einem geschlossenen Zyklus macht auch die Vervollkommnung der Arbeitsorganisation nötig, wo die Brigadeform der Arbeitsorganisation im Blickpunkt steht“...

Um alle Arbeiter zur Lösung der Produktionsaufgaben heranzuziehen, veranstalten wir schöpferische Wettbewerbe um den besten Verbesserungsvorschlag. Dabei wird die wichtigste Thematik besonders hervorgehoben: Der sparsame Verbrauch an Rohstoffen und Materialwerten...

„Gegenwärtig ist der Wettbewerb um eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU im Betrieb weitgehend verbreitet“, erzählt die Parteisekretärin Galina Schirykalowa...

„Das Resultat der zielstrebigsten Arbeit zur Intensivierung der Produktion ist die Überbietung aller wirtschaftlichen Kennziffern. Seit Jahresbeginn wurde Produktion im Werte von 200 000 Rubel überplanmäßig ausgetrieben...“

„Ein wichtiges Moment bei der Steigerung der Produktionseffektivität und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse ist der sozialistische Wettbewerb, an dem die Kollektive sämtlicher Produktionsabteilungen, -abschnitte und Brigaden teilnehmen...“

„Gegenwärtig ist der Wettbewerb um eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU im Betrieb weitgehend verbreitet“, erzählt die Parteisekretärin Galina Schirykalowa...

„Viele Kollektive und einzelne Arbeiter übernehmen zu Ehren des bevorstehenden Parteiforums erhöhte sozialistische Verpflichtungen und lösen sie erfolgreich ein. Im Wettbewerb zwischen den Produktionsabteilungen führt die Abteilung für Kraftstoffbehälterbau...“

„Im großen und ganzen haben sich die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Werks verpflichtet, ihre Fünfjahresaufgabe vorfristig, am 29. November 1985 zu erfüllen...“

„Der wichtigste Verbündete bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird wiederum der wissenschaftlich-technische Fortschritt sein. Die Investitionen sollen vorwiegend für die technische Vervollkommnung des Produktionsbereichs bewilligt werden...“

Kurzum, es soll ein breites Komplexprogramm der technischen Umrüstung des Betriebs verwirklicht werden, das buchstäblich jeden technologischen Vorgang umfassen würde. Ja, im Sempalatinser Autoreparaturwerk ist Bedeutendes zur Intensivierung der Produktion geleistet worden...

Georg STOSSEL, Korrespondent der „Freundschaft“



Unser Bild: Die Brigade von Boris Nowiki aus der Kolbenabteilung diskutiert über eine weitere technische Neuerung...

Aus aller Welt - Panorama

In den Bruderländern

Grünes Licht für den technischen Fortschritt

SOFIA. In Burgas ist das wissenschaftliche Zentrum „Neue Stoffe und führende Technologien“ geschaffen worden. Die Hauptaufgabe dieses Zentrums, organisiert vom Staatlichen Komitee für Wissenschaft und technischen Fortschritt der VRB, ist die Entwicklung und Anwendung neuer Stoffe und bevorzugter Technologien in solchen Produktionsbereichen wie Erdölchemie, technische Keramik, legierte

Stähle und Gewinnung anorganischer Stoffe aus dem Seewasser. Das Aktionsprogramm des Zentrums bis zum Jahre 2000 ist mit der Verwirklichung der Aufgaben für die bevorstehenden Planjahre fünf und insbesondere für die 9. Planperiode (1986 bis 1990) verbunden. Vorgesehen ist die Schaffung einer modernen industriellen Versuchsbasis und eines Elektronenrechnersystems.

Produktion eines neuen Schleppers begonnen

BUKAREST. Im Traktorenwerk von Brasov, dem größten in Rumänien, ist die Produktion eines neuen Schleppertyps aufgenommen worden. Diese Radmaschinen verfügen über verbesserte technische Daten und Betriebsmerkmale. In der Nachkriegszeit sind im Betrieb von Brasov bereits mehr als 1 Million Traktoren gebaut worden. Das Kollektiv ver-

vollkommen laufend seine Erzeugnisse gegenwärtig hat der Anteil der erneuerten Erzeugnisse 55 Prozent erreicht. Allein in den zwei letzten Jahrzehnten hat die Produktion der Schlepper, gebaut in den Betrieben von Craiova, Miercurea Ciuc, Codlea, Timisoara und Oradea, um fast 400 Prozent zugenommen.

Großaufträge werden ausgeführt

BRATISLAVA. Hohes technisches Niveau, effektive Leistungsfähigkeit und Betriebszuverlässigkeit sind für die Erzeugnisse mit der Marke der slowakischen spezialisierten Vereinigung „Maschinen und Ausrüstungen für die Lebensmittelindustrie“ kennzeichnend. Die aktive Beteiligung an der Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration der RGW-Mitgliedsländer hat die Liste der ausländischen Partner der Vereinigung erweitert und ihre Mit-

wirkung an der Realisierung des Lebensmittelpromms der UdSSR ermöglicht. Die Kollektive der Werke dieser Vereinigung in Bratislava, Svidnik und Gelnica haben die Ausführung großer sowjetischer Aufträge unter Arbeiterkontrolle gestellt und sich verpflichtet, bis zum Jahresende an die UdSSR spezialisierte Technik für die Betriebe der Lebensmittel- sowie der Fleisch- und Milchindustrie im Werte von rund 50 Millionen Kronen zu liefern.

Lebensbedingungen älterer Bürger verbessert

BERLIN. In der DDR sind im Zeitraum von 1981 bis 1984 mehr als 16.800 Plätze in Feierabend- und Pflegeheimen geschaffen worden. Rund 4.600 kommen in diesem Jahr hinzu. Damit wird das vom X. Parteitag der SED gestellte Ziel erreicht, durch Neubau und die Rekonstruktion vorhandener Heime die Wohnbedingungen für Heimbewohner zu verbessern und den Anteil der Pflegeplätze zu erhöhen. Er beträgt gegenwärtig 64,8 Prozent.

Insgesamt leben in der DDR etwa 124.000 ältere und pflegebedürftige Bürger in Heimen und mehr als 27.700 Veteranen in Rentnerwohnhäusern, die sich seit 1970 als alternative Wohnform in allen Bezirken sehr bewährt haben.

2,8 Millionen Menschen im Rentenalter wohnen in der DDR.

In Berlin, Schwerin und Leipzig sowie in anderen Bezirken nehmen sie gern die Möglichkeit in Anspruch, sich tagsüber in einem nahe gelegenen Feierabendheim betreuen zu lassen und abends in die Wohnung zurückzukehren.

Hoch einzuschätzen ist die zu meist ehrenamtliche Tätigkeit der Mitarbeiter der Volkssolidarität in den Wohngebieten. Sie reicht von der Hauswirtschaftspflege und der täglichen warmen Mahlzeit für Tausende Veteranen bis zur kulturellen Betreuung in den Klubs und Treffpunkten der Organisation. Darüber hinaus fühlen sich viele Betriebe nicht nur für ihre ehemaligen Mitarbeiter verantwortlich, sondern unterstützen aktiv die Arbeit der staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen zum Wohle der älteren Bürger in den Wohngebieten.

Erklärung der Sowjetregierung

Wie bereits gemeldet, wurden am 30. September vier Mitarbeiter sowjetischer Einrichtungen in Libanon von einer extremistischen Moslemgruppe in Beirut als Geiseln genommen. Die Urheber dieses verbrecherischen Aktes stellen Forderungen, die die bewaffneten Aktionen der einander feindenden libanesischen Gruppierungen betreffen, mit denen die Sowjetunion nicht das Geringste zu tun hat.

Von sowjetischer Seite wurden sofort alle Schritte eingeleitet, um die Freilassung der sowjetischen Staatsbürger zu erreichen. Die Verbrecher haben sie aber nach wie vor in ihrer Gewalt, und am 2. Oktober wurde einer der sowjetischen Staatsbürger von ihnen ermordet.

Es ist ein Verbrechen begangen worden, das nicht verziehen werden kann. Um so mehr, als die Sowjetunion stets ein Freund des libanesischen Volkes und der anderen arabischen Völker, ein konsequenter Anhänger der Erhaltung der Einheit, der Unabhängigkeit und territorialen Integrität Libanons, der Beendigung des Blutvergießens in diesem Land und einer politischen Regelung der dort existierenden Probleme war.

Die Hauptursache für die inneren Unruhen in Libanon, denen auch sowjetische Bürger zum Opfer gefallen sind, ist Israel, das diese inneren Unruhen vorzüglich schürt. Und es muß die Verantwortung für die Folgen seiner Politik tragen.

Doch das entlastet nicht jene, die die unmittelbaren Urheber und Vollstrecker der verbrecherischen Aktion gegen sowjetische Bürger sind.

Ihren Teil der Verantwortung tragen auch all jene, die die verbrecherischen Handlungen hätten verhindern und die Bluttat an den sowjetischen Menschen hätten verhindern können, jedoch nicht alles mögliche dafür unternahm. Und sie sollten nicht damit rechnen, daß ihr Verhalten die Haltung der Sowjetunion gegenüber nicht auf das negativste beeinflussen wird.

Die sowjetische Regierung fordert entschieden die unverzügliche und bedingungslose Freilassung der sowjetischen Bürger. Hier wird eine Verzögerung, und um so mehr Gewaltakte gegen die sowjetischen Bürger, die Schuld all jener noch verschärfen, die damit in diesem oder jenem Maße zu tun haben.

Washingtons Hoffnungen und die Sicherheit Europas

Vertreter der jetzigen USA-Administration unternehmen schon seit einigen Jahren verzweifelte Versuche, der Weltöffentlichkeit einzureden, der einzig zuverlässige Weg zur Festigung der europäischen Sicherheit führe über eine intensive Stationierung von amerikanischen Nuklearraketen in den NATO-Ländern, während die Militarisierung des Weltraums die beste Methode sei, die Kernwaffen „veraltet und kraftlos“ zu machen. Diese Propagandakampagne hat Washington bis jetzt das erhoffte Ergebnis nicht gebracht.

Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt, ein einflussreicher Atlantist, gab dieser Tage in einer Rede in New York zu, daß die sowjetische Einstellung zu den Problemen einer Begrenzung und Reduzierung der Rüstungen der Europäer vernünftiger zu sein scheint. Selbst die höchsten Machthaber in den europäischen NATO-Ländern sind über den Kurs Washingtons auf dem Aufbau einer großangelegten Raketenabwehr der USA ernstlich beunruhigt — diese kann einige „Hitzköpfe“ noch mehr in Versuchung führen, im Hinblick auf die relative Sicherheit des Territoriums des Aggressors einen Kernwaffenkrieg zu beginnen.

Tatsächlich, in den amerikanischen Szenarien ist der Aufbau einer breit angelegten Raketenabwehr mit weltraumgestützten Komponenten

auf engste mit der Schaffung solcher nuklearer Erstschlagswaffen wie der Pershing-2-Raketen und Marschflugkörper und mit ihrer Stationierung in den Ländern Westeuropas verbunden. Der Umstand, daß Washington die „strategische Verteidigungsinitiative“ beschlossen hat, bedeutet keineswegs, daß die USA die Konzeption eines „begrenzten“ Kernwaffenkrieges hätten fallen lassen. Ganz im Gegenteil. Fast gleichzeitig mit der Annahme der „strategischen Verteidigungsinitiative“ billigte die NATO auf Drängen des Pentagons Abänderungen ihrer militärischen Konzeption des „flexiblen Reagierens“, in denen der Akzent auf der Führung eines Nuklearkrieges fern von der USA-Küste verstärkt wird. Gemäß diesem „Modifikation“ der NATO-Strategie sollen amerikanische Kernwaffen in Europa in der frühesten Etappe jedes Konflikts zum Einsatz kommen.

Reagans Plan der „Sternenkriege“ und die Konzeption eines „begrenzten“ Kernwaffenkrieges in Europa sind die wichtigsten, die grundlegenden Komponenten der „Countervailing Strategy“ des Pentagons. Auch vor der Verabschiedung der „strategischen Verteidigungsinitiative“ durch Washington bestand die Hauptaufgabe der erwähnten Strategie darin, daß in erster Linie europäische Völker für die Folgen jeglicher Abenteuer Washingtons zu zahlen hätten. Diese Ausrichtung der

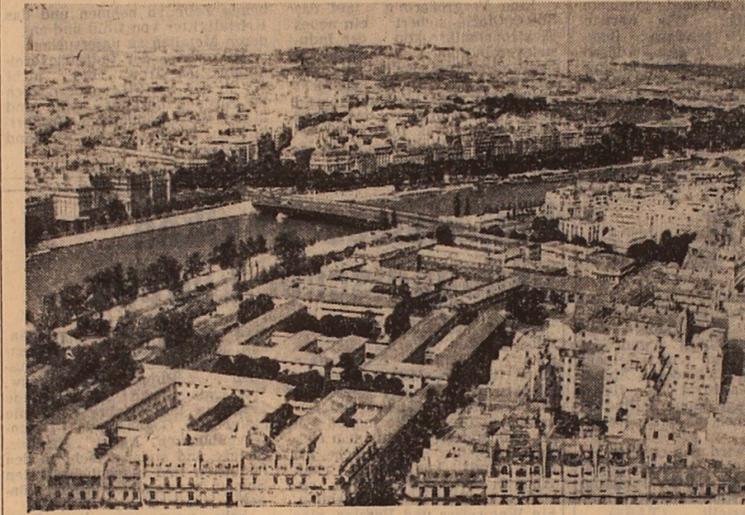
Strategie „direkter Konfrontation“ ist nun durch die sogenannte strategische Verteidigungsinitiative der USA scharf verstärkt worden.

Der Kurs der USA auf Militarisierung des Weltraums, verbunden mit der einhaltenden Stationierung von amerikanischen Nuklearraketen in Westeuropa, vergrößert stark das Risiko eines katastrophalen Konflikts auf dem europäischen Kontinent. Es gibt allen Grund anzunehmen, daß die Washingtoner Administration „Anreiz“ zu einer noch abenteuerlicheren Politik erhalten wird, wenn sie das Territorium der USA mit dem Schild einer breit angelegten Raketenabwehr abdeckt und ihre Mittelstreckenraketen dicht vor der Schwelle sozialistischer Länder aufgestellt hat.

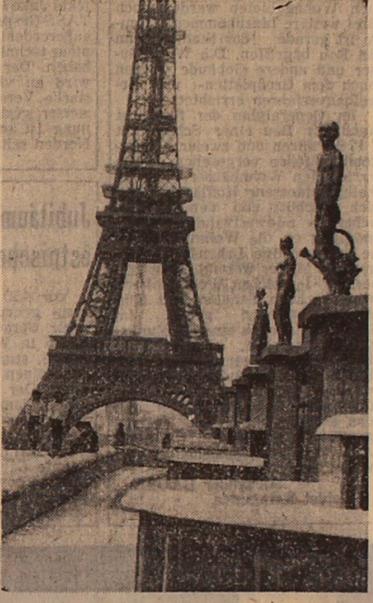
Trotz des ausgesprochenen illusorischen und phantastischen Charakters der Kalkulationen Washingtons auf die Straflosigkeit einer Aggression sind die Pläne der „Sternenkriege“ und des „begrenzten“ Kernwaffenkrieges für alle Völker unseres Planeten, darunter auch für das amerikanische Volk äußerst gefährlich. In der gegenwärtigen Situation ist die Vergeltung für eine Aggression unabwendbar.

Der Weg zur Stabilität in Europa liegt nicht über das Vorantreiben des Wettrennens in den nuklearen Weltraumwaffen, wie es Washington darzulegen versucht, sondern über eine Begrenzung und Reduzierung der Waffen auf der Grundlage des Prinzips der Gleichheit und der gleichen Sicherheit aller Beteiligten darüber, daß der europäische Kontinent letztendlich von den nuklearen Mittelstrecken- und faktischen Waffen restlos befreit wird, wie es die Sowjetunion vorschlägt.

Wladimir BOGATSCHOW,
TASS-Kommentator.



Frankreichs Metropole Paris ist eine der schönsten Städte der Welt. Die grauen Steine dieser an Kultur-, Kunstdenkmälern und historischen Sehenswürdigkeiten reichen Stadt allem nie und erfreuen ewig das Auge der Franzosen und der zahlreichen Touristen. Unsere Bilder: Ein Panorama von Paris; sein Wahrzeichen — der Eiffelturm. Fotos: TASS



Zur Wiederaufnahme des Prozesses in Rom

Zur zweiten Etappe des Prozesses über das Attentat auf Papst Johannes Paul II. ist in Wien eine Pressekonferenz abgehalten worden, die von der bulgarischen Informationsagentur Sofia-Press einberufen worden war. An die Journalisten wandten sich Iwanka Nikolowa, die Mutter des angeklagten bulgarischen Staatsbürgers Sergej Antonow, ferner der Vorsitzende des bulgarischen Komitees für den Schutz Antonows, Professor Boris Spassow, der Generaldirektor der bulgarischen Nachrichtenagentur BAAT Bojan Traikow, sowie der erste Stellvertreter des Generaldirektors von Sofia-Press Filip Bokow. Sie stellten fest, der ganze Verlauf des Prozesses in Rom habe die völlige Schuldlosigkeit der angeklagten bulgarischen Staatsbürger bestätigt und gezeigt, daß die Anklageschrift zum „Fall Antonow“ vereinigen und unqualifiziert abgefaßt ist.

Trotz aller Bemühungen in gewisser Weise, in Gefangnissen Westeuropas um jeden Preis neue Zeugen aufzutreiben, erweist die Verhandlung die ganze Habseligkeit der gegen Sergej Antonow und zwei seiner Landsleute erhobenen Beschuldigungen.

An die Pressevertreter gewandt, erklärte Iwanka Nikolowa, als die Mutter, die ihren Sohn doch wohl am besten kennt, schließe sie jede Möglichkeit seiner Mitwirkung bei diesem Verbrechen aus. In Wirklichkeit handle es dabei um eine verächtliche und verleumderische Beschuldigung nicht nur Antonows, sondern auch des Sozialistischen Bulgarischen Staates. Sie betonte: „Mein Sohn trägt keine Schuld. Ich bin überzeugt, die Wahrheit wird siegen. Der Tag wird kommen, da er heimkehren wird.“

Boris Traikow konstatierte ferner, daß jetzt große Anstrengungen unternommen werden, um unter Ausnutzung der „Ausgaben“ des Verbrechens Argus und anderer falscher Zeugen um jeden Preis einen Schuldanspruch gegen die drei bulgarischen Bürger zu erreichen, die italienischen Untersuchungsrichter vor Kompromittierung zu retten und ein klägliches Flasko des politischen Komplotts gegen Bulgarien zu vermeiden.

In der Erklärung wird unterstrichen, daß der Prozeß in Rom „keine juristische Begründung“ habe. Deshalb müsse man, geleitet von den Interessen des Rechts und des Humanismus, erreichen, daß Sergej Antonow freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt wird und Alwasow und Wasiliew freigesprochen werden.

Professor Spassow stellte fest, daß das bulgarische Komitee für den Schutz Antonows auf Verlangen der Öffentlichkeit der Volksrepublik Bulgarien eingesetzt wurde. Es widerspiegeln die absolute Überzeugung des ganzen bulgarischen Volkes von der Unschuld Antonows, davon, daß der römische Prozeß einen seinen Ausmaßen nach einzigartigen Provokationsakt gegenüber dem sozialistischen Bulgarien darstellt.

Der österreichische Rechtsanwalt Zander berichtete über die Grundzüge eines österreichischen Untersuchungsausschusses für den Schutz Antonows, dem nach dem Vertreter der Öffentlichkeit, Juristen und Publizisten angehören.

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Die Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan hat die fortwährenden Aggressionsakte pakistanischer Streitkräfte verurteilt und ihre sofortige Einstellung gefordert. Das wird in einem Schreiben des Ständigen Vertreters der DRA bei der UNO an den UNO-Generalsekretär festgestellt, das als offizielles Dokument der Vollversammlung und des Sicherheitsrats der UNO verbreitet wurde. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß pakistanische Streitkräfte am 22. und 24. September weitere Aggressionsakte gegen Afghanistan verübten und die Ortschaften Barikot und Shamshad einem intensiven Beschuß aussetzten. Diese Überfälle forderten Tote und Verwundete, schwerer Sachschaden wurde angerichtet.

GENE. Eine Sitzung der Gruppe für die strategischen Rüstungen hat im Rahmen der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Nuklear- und Weltraumwaffen stattgefunden.

PARIS. Der barbarische Luftüberfall Israels auf das PLO-Staffquartier in Tunesien hat in Frankreich Empörung ausgelöst. „Frankreich verurteilt entschieden die Aggression, der Tunesien, das ein großer Freund Frankreichs ist, zum Opfer gefallen ist“, erklärte der offizielle Sprecher der Kanzlei des Präsidenten der Republik. Das Außenministerium des Landes wertet die Handlungswiese Israels als einen Akt zur Verschärfung der Spannungen. Die französische Regierung könne das Vorgehen der israelischen Armee in Tunesien, das ein souveräner Staat ist, nur verurteilen, heißt es in der Erklärung des Ministeriums.

ADDIS ABEBA. Ein Schreiben des UNO-Botschafters Äthiopiens ist als ein Dokument der Vollversammlung und des Sicherheitsrates der UNO verbreitet worden. In dem Schreiben werden die vom Mogadischu-Regime gegen Äthiopien erhobenen Anschuldigungen als „völlig haltlos“ entschieden zurückgewiesen. Die Streitkräfte Äthiopiens hätten niemals irgendwelche Aggressionsakte gegen Somalia begangen, wird darin unterstrichen. Das Mogadischu-Regime greife insbesondere auf repräsentativen internationalen und regionalen Konferenzen zu allerlei Tricks, um die Weltöffentlichkeit von seinen innerpolitischen Problemen abzulenken, die auf den andauernden Bürgerkrieg zurückzuführen sind.

USA-Administration plant „Propagandafont“

Die amerikanische Administration plante im Rahmen des bevorstehenden sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens die Bildung einer „vereinigten Propagandafont des Westens“, um die sowjetischen Friedensinitiativen zu „neutralisieren“.

Zu diesem Zweck lud Präsident Ronald Reagan der Presse zufolge die führenden Repräsentanten Großbritanniens, Italiens, Kanadas, der BRD, Frankreichs und Japans ein, mit ihm am 24. Oktober in New York zusammenzutreffen um militärische, wirtschaftliche und politische Fragen im Hinblick auf das bevorstehende Treffen in Genf zu erörtern. Zum Vorwand für die Organisation eines solchen Forums soll die geplante Anwesenheit von Vertretern dieser Länder auf der Tagung der UNO-Vollversammlung genommen werden, wo Reagan am 23.-24. Oktober, wo hier verläutet, eine

„Beitrag“ der ARD

Die westdeutsche Fernsehgesellschaft ARD setzte ihre Serie verleumderischer Sendungen zur Entwicklung um Afghanistan fort. In dem Bemühen, ihr Teil zu der antisowjetischen Hysterie beizutragen, die in diesem Zusammenhang von gewissen Kreisen in der BRD geschürt wird, nahm sie sich erneut vor, unter skrupelloser Entstellung von Tatsachen die Fernsehzuschauer mit Geschichten über den „roten Terror“ und „Greuelthaten“, die angeblich von sowjetischen Soldaten in Afghanistan verübt werden, zu erschüttern.

Die Autoren dieser Fälschung hätten eine kürzlich in Kabul gezeigte Ausstellung besuchen sollen. Dort waren Waffen und Munition zu besichtigen, die bei Banditen sichergestellt worden waren, darunter auch als Kugelschreiber, Schulbücher, Teddy und andere Sache getarnte Sprengvorrichtungen. Solcherart „Spielzeug“ liefert die CIA übrigens nicht nur an die afghanischen Konterrevolutionäre, sondern auch an die Somoza-„Contras“.

Darauf bedacht, die Sowjetunion zu verleumdern und die Banditen, die von der CIA ausgehalten werden und einen unerklärten Krieg gegen die DRA führen, als quasi „Freiheitskämp-

Wirksame Maßnahmen gegen Aggression gefordert

Der UN-Sicherheitsrat ist auf Ersuchen der Regierung Tunesiens zu einer Dringlichkeitsitzung zusammengetreten, um die im Ergebnis des verbrecherischen Überfalls Israels auf tunesisches Territorium entstandene Lage zu erörtern. Der Außenminister Tunesiens, Bedji Caid Es-Selbi, verwies darauf, daß sein Land Opfer eines nicht provozierten verbrecherischen Überfalls Teil Avivs sei, der eine flagrante Verletzung

der Völkerrechtsnormen und der UNO-Charta darstelle. Er forderte die internationale Gemeinschaft unter anderem den UN-Sicherheitsrat auf, wirksame Maßnahmen zur Unterbindung der israelischen Aggression zu ergreifen.

Der Stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister Kuwelts Schelch Sabah Al-Ahmad Al-Jaber Al-Sabah brachte seine Empörung darüber zum Aus-

Auf ideologische Diversionen spezialisiert

Die imperialistischen Kreise der USA, vor allem die Spionagebehörde CIA, haben mit Unterstützung ihrer westdeutschen „Gesinnungsgenossen“ einen weiteren Schritt zur Eskalation der massiven Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Demokratischen Republik Afghanistan und zur Förderung des psychologischen Krieges gegen das Volk und die Regierung der DRA unternommen. In München hat ein auf direkte Weisung Washingtons gegründeter und von der CIA ausgehaltener Hetzsender mit dem Namen „Freies Af-

ghanistan“ den Betrieb aufgenommen. Bezeichnenderweise wurde die „Geburt“ dieses Instruments des unerklärten Krieges der USA gegen Afghanistan von der Direktion der Hetzsender „Radio Liberty“ und „Radio free Europe“ bedenkenlos der Einrichtung einer weiteren Schöpfung des kalten Krieges auf ihrem Territorium zugestimmt haben. Damit läßt sich das offizielle Bonn Washington zullebte immer tiefer in den unerklärten Krieg der Imperialistischen Kräfte gegen das Volk und die legitime Regierung Afghanistans hineinziehen.

Die verleumderische Funkzentrale plant Direktendungen aus München in Darl. Zu deren Fabrikation und Ausstrahlung auf Kurzwellen wurden „Spezialisten“ aus dem konterrevolutionären Emigrantenklüngel herangezogen.

Man darf nicht auch über die Tatsache hinwegsehen, daß westdeutsche Behörden ebenso wie im Falle der CIA-Hetzsender „Radio Liberty“ und „Radio free Europe“ bedenkenlos der Einrichtung einer weiteren Schöpfung des kalten Krieges auf ihrem Territorium zugestimmt haben. Damit läßt sich das offizielle Bonn Washington zullebte immer tiefer in den unerklärten Krieg der Imperialistischen Kräfte gegen das Volk und die legitime Regierung Afghanistans hineinziehen.

Geiselnahme verurteilt

In New York wurde im Namen des UNO-Generalsekretärs Javier Perez de Cuellar eine Erklärung verbreitet, in der die Geiselnahme von vier Mitarbeitern sowjetischer Institutionen in Beirut entschieden verurteilt wird. „Der UNO-Generalsekretär verurteilt diese flagranter Verletzung der Völkerrechtsnormen, die die Sicherheit der Mitarbeiter der diplomatischen Vertretungen betreffen, die ihre Pflichten erfüllen, und will erneut die Notwendigkeit von koordinierten internationalen Bemühungen zum Kampf gegen den Terrorismus unterstreichen, der sich ausbreitet hat.“

Die Verschleppung sowjetischer Bürger in Beirut wurde von USA-Präsident R. Reagan verurteilt.

Das Leben der sowjetischen Bürger, gegen die von Mitgliedern der rechtsextremistischen Organisation ein Akt offenen Ter-

rors begangen wurde, ist nach wie vor gefährdet. Die Bemühungen zu ihrer Rettung werden fortgesetzt.

Die Libanesisch-Kommunistische Partei protestierte voller Zorn gegen den Terrorakt in Beirut. Ihr schloß sich eine Reihe anderer Parteien und Organisationen an.

Das Banditenverbrechen sei an Vertretern eines befreundeten Landes begangen worden, das stets an der Seite des libanesischen Volkes auftrat und ihm im Kampf gegen die israelische Okkupation Unterstützung erwies. Die LKP fordere alle patriotischen und demokratischen Kräfte des Landes, ihre Stimme gegen diesen gefährlichen Akt zu erheben. Die libanesischen Kommunisten verlangten, daß alle erforderlichen und denkbar entschiedensten Maßnahmen ergriffen werden, um die Freilassung der entführten sowjetischen Bürger zu erzwingen und solche provokatorischen Handlungen in Zukunft nicht zuzulassen.

Briefe an die Freundschaft

Mitverantwortlich

Meine Generation mußte die Schwierigkeiten der ersten Planjahrhüfte beim Aufbau des Sozialismus und die harten Prüfungen des Großen Vaterländischen Krieges durchmachen. Auch wir waren damals jung, doch wieviel Großtaten haben die Jugendlichen vollbracht! Auch die Stachanow-Bewegung ist unter der Jugend entstanden. Der Elan und die Energie der jungen Arbeiter war bei der Lösung der wichtigsten historischen Aufgaben schon immer entscheidend.

In seiner Rede auf dem Treffen im ZK der KPdSU mit den Veteranen der Stachanow-Bewegung, Schrittmachern und Neuern der Produktion unterstrich M. S. Gorbatschow, daß es heute wie nie zuvor wichtig ist, die Energie der jungen Generation in vollem Umfang für die Lösung der grandiosen Neueraufgaben zu nutzen, vor denen unsere Gesellschaft steht.

Im Artikel 66 unseres Grundgesetzes heißt es: Die Bürger der UdSSR sind verpflichtet, für die Erziehung der Kinder Sorge zu tragen, sie für gesellschaftlich-nützliche Arbeit vorzubereiten und dazu anzuhelfen, daß sie würdige Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft werden.

Das verpflichtet die Eltern, Pädagogen und öffentlichen Einrichtungen noch aktiver dafür zu sorgen, daß den Kindern und Jugendlichen noch breitere Möglichkeiten geboten werden, um sich zu behaupten und um ihre Fähigkeiten in allen Produktions- und Lebensbereichen zu offenbaren.

Heinrich KLEIN
Nowosibirsk

Verpflichtung überboten

Bereits 25 Jahre arbeitet Leo Gollath im Kolchos „XX. Parteitag der KPdSU“. Seine Arbeitstätigkeit begann er zusammen mit seinem Vater auf dem Malsfeld. Zwei Jahre bauten sie Körnermais an, wobei Leo die Technologie des Anbaus dieser Kultur gemeistert hat. Als man für die Feldbaubrigade einen tüchtigen Rechenführer brauchte, wurde seine Kandidatur vorgeschlagen. 13 Jahre ununterbrochen ging er diesem Beruf nach und erst vor 10 Jahren kehrte er zum Malsanbau zurück. Mit unter den ersten im Kolchos bildete er mit seiner Frau und dem ältesten Sohn eine Arbeitsgruppe für Grünmaisbau.

Die Familienarbeitsgruppe ar-

beitete nach dem Auftrag, überbot von Jahr zu Jahr die Planaufgaben und erzielte Höchstleistungen im Rayon. Zweimal war Leo Gollath Teilnehmer der Unionleistungsschau und ist mit der Bronze- und der Silbermedaille ausgezeichnet worden.

Besonders erfolgreich sind die Arbeitsergebnisse der Gruppe in diesem Planjahrhüfte. In den vier vergangenen Jahren belief sich hier der Durchschnittsertrag je Hektar auf 288 Dezitonnen Grünmasse.

In diesem Jahr hat sich der Bestand der Gruppe beträchtlich vergrößert. 13 Mechanisatoren bewirtschafteten 370 Hektar Malsfläche durch Furchenbewässerung. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe hatten sich vorgenommen, 250 Dezitonnen Grünmasse von jedem Hektar zu ernten. Ihre Verpflichtung haben sie bedeutend überboten und brachten es auf mehr als 400 Dezitonnen Grünmasse je Hektar. Aktivistenarbeit leisteten dabei die Mechanisatoren Johann Aumann, Viktor Metzger und der Arbeitsgruppenleiter Leo Gollath.

Jakob SIEBERT
Gebiet Sempalatinak

Eine Bergarbeiterstadt wird schöner

Mit jedem Jahr verschönert sich der Anblick der Bergarbeiterstadt Abal. Wie wird sich aber ihr Bild bis zum Jahre 2000 verändern? Diese Frage richteten wir an den Chefarchitekten der Stadt Raisa Gorodnizkaja.

„Es wurde berechnet, daß die Zahl der Einwohner bis zum Jahre 2000 etwa 70 000 betragen wird. Zu den bereits entstandenen Wohngebieten werden noch drei weitere hinzukommen. Heute ist gerade das Stadtzentrum im Bau begriffen. Die Wohnhäuser und andere Gebäude werden nach dem Großplatten- und Ziegelbauverfahren errichtet.“

Im Generalplan der Stadt ist auch der Bau einer Schule mit 176 Plätzen und zweier Kinderkombinationen vorgesehen. Die errichteten Wohnhäuser werden halbgeschlossene Hofflächen bilden, geschützt von dem vorherrschenden Südwestwind. Dies ermöglicht es, die Wohnverhältnisse und sonstige Lebensbedingungen der Mieter wesentlich zu verbessern. In solchen Wohngebieten wird es auch Schulen und Kinderkombinationen geben. Im Stadtplan ist auch eine Erholungszone vorgesehen, die rund 60 Hektar Fläche einnehmen wird. Einen faszinierenden Anblick werden der Sportplatz, das überdachte Schwimmbecken und das Stadion mit 5 000 Plätzen gewähren. Kurzum, die Stadt Abal wird noch anziehender und wohllicher sein.

Alexander BAUER
Gebiet Karaganda

neues aus wissenschaft und technik

Die nördlichste Eisenbahn

Die nördlichste Eisenbahn der Welt wird die Eisenbahn auf der Halbinsel Jamal sein. Mit ihrer Projektierung haben jetzt Fachleute des bekannten Instituts „Lengiprottrans“ begonnen. In diesem Institut wurde übrigens auch die berühmte Balkal-Amur-Magistrale (BAM) projektiert.

Die Eisenbahnstrecke auf Jamal mit einer Länge von 500 Kilometern wird den Flußhafen und den Eisenbahnknotenpunkt von Labynangi mit den Gaskondensatorkraftwerken im zentralen und nördlichen Teil von Jamal verbinden, wo fast 80 Prozent aller auf der Halbinsel erkundeten Erdgasvorräte konzentriert sind. Über die neue Eisenbahnstrecke sollen zu den Abbauebenen Bohranlagen, Ausrüstungen für Kompressorstationen, Baustoffe sowie Großrohre für die Erdgasleitung befördert werden.

Neben der Hauptstrecke wird eine weitere Eisenbahn zur Küste der Ob-Bucht mit dem Endbahnhof Nowy Port führen. Der Hauptzweck dieser Eisenbahnlinie besteht im Transport des Erdöls zu dem Seehafen in den Tankschiffen vom Eisbrecher-Typ einlaufen werden.

Der Chefingenieur des Projekts Jakob Kraut sagte in einem TASS-Gespräch: „Wir werden außerordentlich schwere Ingenieur-technische Fragen zu lösen haben. Der Dauerfrostboden hier wird an vielen Stellen durch starke Versalzung noch komplizierter gestaltet. Diese Erscheinung ist sogar für den hohen Norden selten.“

Elektronenmikroskop vergrößert 800 000fach

Eine Vergrößerung auf das 800 000fache sichert ein neues Elektronenmikroskop der Industrievereinigung „Elektron“ in Sumy (Ukraine). Es liefert die Abbildung eines Objekts, das nicht größer als zwei Zehnmillionstel eines Millimeters ist, auf einen Bildschirm. Das Instrument ermöglicht es, Einblick in die lebende Zelle zu nehmen und das Kristallgitter von Gold und anderen Metallen zu untersuchen.

Mikroskope der Industrievereinigung „Elektron“ sind nicht nur in der UdSSR, sondern auch im Ausland bekannt. Sie sind in den RGW-Ländern, in Großbritannien, Italien und Finnland in Betrieb.

Ursache für Küstenunterspülung

Die Massenabriegelung von Flüssen durch Kraftwerksdämme und andere wasserbauliche Anlagen sehen sowjetische Wissenschaftler als eine der Hauptursachen für die fortschreitende Unterspülung flacher und sandiger Küsten durch das Meer. Wie die am internationalen Projekt zur Erforschung der Küstenumwelt beteiligten Forscher auf einer wissenschaftlichen Konferenz in Leningrad berichteten, werden große Massen von Sand und Steinen, die sich in Stauseen ablagern, den Küstenbereichen des Meeres „vorenthalten“. Besonders in Mitleidschaft gezogen werden dadurch die Küsten am Schwarzen Meer, in Skandinavien, am Delta des Nils und anderer großer Ströme. Durch den Vergleich historischer und gegenwärtiger Landkarten und die Auswertung von Luft- und Weltraumaufnahmen wurde festgestellt, daß nur zehn Prozent der Küsten unverändert bleiben.



Elektronenmikroskop vergrößert 800 000fach

Zur Heilwirkung der Reliktenflora

Praktisch in der gesamten Reliktenflora sind biologisch aktive Verbindungen enthalten. Diese Auffassung wird von den sowjetischen Biologen vertreten. Es ist ja seit langem bekannt, daß beispielsweise Ginseng und viele andere Pflanzen, die in der Medizin des Ostens umfassend verwendet werden, zu den ältesten Pflanzen der Erde gehören.

Dieser durch experimentelle Forschungen bestätigte Standpunkt der Wissenschaftler läßt die Vermutung zu, daß den Nadelgehölzen im Prinzip wertvollere Heileigenschaften als den Blattpflanzen eigen sind. Die Erforschung der Sporenpflanzen muß noch aufschlußreichere Erkenntnisse bringen. Außerdem darf man nicht die einfachsten und ältesten lebendigen Formen außer acht lassen, nämlich die Viren, die den genetischen Apparat des Wirtes unmittelbar beeinflussen können.

Die allseitige pharmakologische Untersuchung sogar eines einzigen natürlichen Objektes — von der Extraktion der darin enthaltenen Stoffe in reiner Form bis hin zu deren sorgfältiger Untersuchung auf biologische Aktivität — nimmt immer noch zu viele Zeit in Anspruch.

Praktische Winke

Unserem Gartenfreund

ZU FROH GEERNTETE Winterretten halten sich schlecht. Darum erntet man sie erst, wenn stärkere Fröste bevorstehen.

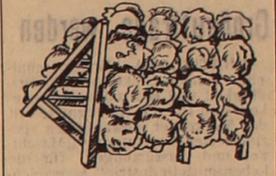
Rettliche müssen bei trockenem Wetter geerntet und dürfen nicht beschädigt werden. Die ihnen anhaftende Erde wird vorsichtig entfernt und das Kraut sauber abgedreht. Ob man sie im Keller oder in einer Erdmiete über Winter aufbewahrt, hängt von der Menge ab. Der Keller muß frostfrei sein. Einige Grade über Null sind die besten Temperaturen. In mäßig feuchten Sand eingeschichtet, halten sie sich bis zum Frühjahr.

DER WINTERKOHL wird am besten im Keller aufbewahrt. Zum Einschlagen im Keller hebt man den Kohl mit den Wurzeln aus der Erde. Die Außenblätter werden bis auf einige, den Kopf schützende entfernt. Das Material zum Einschlagen kann aus Sand, Torf oder Erde bestehen und muß feucht sein. Der eingeschlagene Kohl muß aufrecht stehen, damit die Luft zwischen den nackten Stielen zirkulieren kann. Die Köpfe dürfen nicht berühren. Zum Überwintern in Erdmieten schneidet man den Strunk bis zu den Außenblättern ab.

VON EINIGEN AUSNAHMEN abgesehen liegt im Monat Oktober die beste Pflanzzeit für Ziersträucher.

Wenn die Pflanzen bis Mitte Oktober in die Erde kommen, entwickeln sie bis zum Eintritt starker Fröste noch so viel Faserwurzeln, daß das Wachstum im Frühjahr gleich stark einsetzt.

VON GEWORZPAPRIKA muß man bis Mitte Oktober alle Früchte ernten. Auch alle halbentwickelten Schoten (grüne) werden abgepflückt. Sie reifen noch nach und haben dann gute Würzkraft. Gewürzpaprika muß in der Nähe eines Ofens scharf getrocknet werden. Der Aufbewahrungsbehälter braucht nicht luftdicht zu schließen.



gene Kohl muß aufrecht stehen, damit die Luft zwischen den nackten Stielen zirkulieren kann. Die Köpfe dürfen nicht berühren. Zum Überwintern in Erdmieten schneidet man den Strunk bis zu den Außenblättern ab.

Jubiläum der estnischen Buchkunst

Vor 450 Jahren erschien das erste gedruckte Buch in estnischer Sprache. Das Buch, das 1535 in Wittenberg gedruckt wurde, stieß bald nach seinem Erscheinen in Estland auf Ablehnung. Der Magistrat von Reval — der damalige Name Tallinn — verbot das Buch, da es freizügig sei.

In Tallin wird das einzige bekannte Exemplar des Katechismus aufbewahrt. Zum Jubiläum wird es im estnischen Nationalarchiv ausgestellt. (TASS)

Ein kleines Lexikon pädagogischer Einfälle

Dieses Buch „Das will ich selbst machen“ (Verlag „Pädagogika“) — hat die Engländerin Anna Rogovin, Mutter von drei Kindern und Erzieherin, geschrieben. Es ist eine äußerst interessante Lektüre für die jungen Väter und Mütter, die mit dem ewigen Problem „Wie erziehe ich mein Kind?“ konfrontiert sind. Aber in erster Linie ist es ein kleines Lexikon der Erziehung, ein Wegweiser und Berater, eine Rundgrube von pädagogischen Kniffen und Griffen, die sich jeder Vater und jede Mutter aneignen können und müßen.

„Dieses Buch ist einfach eine Fundgrube für Sie und Ihre Kinder“, schreibt Benjamin Spoke, der weltbekannte amerikanische Kinderarzt und Erzieher, Autor zahlreicher Bücher für junge Eltern im Vorwort. „Dieses Buch enthält eine Menge, einflussreicher Vorschläge, wie man ein Kind beschäftigen und wie man die Gegenstände, die es im beliebigen Haushalt und selbst im ärmsten Haus gibt, dabei verwenden kann.“

Die einzelnen Kapitel des Buches sind nach diesen Gegenständen betitelt: „Musikinstrumente“, „Tafelgeschirr“, „Futterhäuschen“, „Puppentheater“ usw. Wir schlagen die entsprechende Seite auf und erfahren, daß die einfachsten Gegenstände — Konservbüchsen, Nägel, Kartons, Stricke und anderes mehr in den lustigsten und aufschlußreichsten Spielen verwendet werden können.

Sehr ungezwungen beim Spiel werden den Kindern Herkunft, Bedeutung und Aufgabe der wichtigsten Haushaltsgegenstände erschlossen. Ihnen die Achtung vor den Menschen, die sie gefertigt haben, aneignen.

Der ästhetischen Erziehung der Kinder sind die Kapitel „Puppentheater“, „Spaziergang“ u. a. gewidmet. Das sind scheinbar bekannte Begriffe, aber die Verfasserin erschließt uns da eine ganze neue Welt. Es stellt sich heraus, daß man Puppen aus Zwirnspulen, Milchpaketen, Ballen, Wäscheklammern usw., usw., basteln kann. Für viele auf solche einfache und zugängliche Weise gefertigten Puppen gibt es im Buch auch lustige und lehrreiche Aufführungsskizzen.

Auf einem Spaziergang durch die Stadt, den Wald oder die Wiese bieten sich dem Erzieher viele Möglichkeiten, das Kind in die Geheimnisse der großen Welt einzunehmen.

„In der Welt geschieht fortwährend etwas; es regnet, es schneit, es bläst ein starker Wind, im raschenden Laub zwitschern die Vögel... Die Kinder müssen unbedingt den nassen Hund, die Sonnenstrahlen und vieles andere sehen“, schreibt Anna Rogovin. Viele von uns, gestehen wir das schon ein, achten kaum auf solche gewöhnlichen, alltäglichen Erscheinungen. Deshalb sind wir der Verfasserin aufrichtig dankbar für dieses kluge belehrende Buch, in dem der Leser viele lustige Empfehlungen findet: wie man eine Wandzeitung herausgeben, wie man ein Buch lesen, wie man die Einbildungskraft des Kindes entfachen und fördern soll. Wer da glaubt, das Buch „Das will ich selbst machen“ sei eine Sammlung von Rezepten für die Erziehung, ist auf dem Holzweg. Es ist vor allem eine kluge Anregung für die Eltern und Erzieher, die nicht dulden können, daß Kinder müßig bleiben.

Helmut MANDTLER

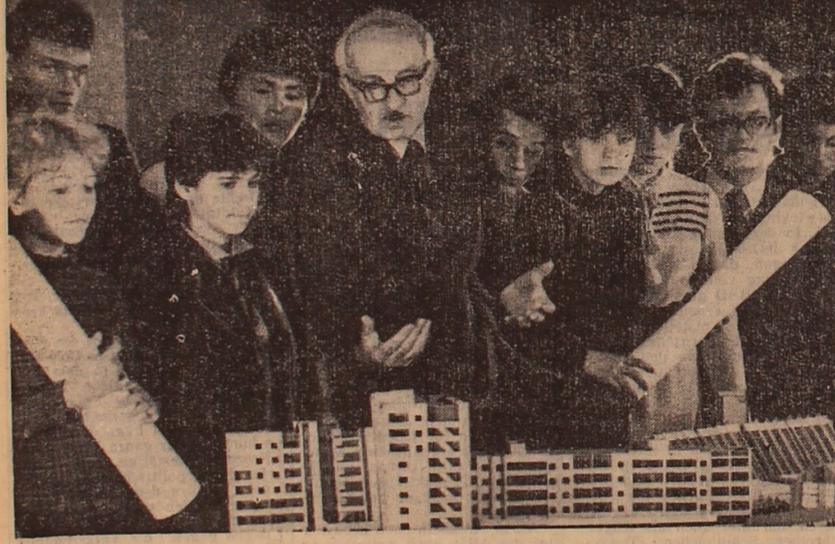
Dem Heimwerker

Umgang mit der Elektrotechnik

Am wichtigsten ist: — defekte Geräte sofort auszuringieren — dem Fachmann die ihm zustehenden Arbeiten zu überlassen — bei jeder Arbeit an der Elektroanlage die Sicherungen zu entfernen.

Einige spezielle Hinweise: — In Spieldecken und am Kinderbett sollte sich keine dem Kind zugängliche Steckdose befinden. Ist dies doch der Fall, so ist sie entweder abzuklemmen (Abzweigdose) oder, falls sie zeitweise benötigt wird, durch einen Verschlussdeckel für das Kind unzugänglich zu machen.

— Fassungen ohne Glühlampe stellen eine Gefahr dar. Die betreffende Leuchte ist zu entfernen oder mit einer Glühlampe zu versehen. Abschalten bietet keine völlige Sicherheit, da damit nur ein Leiter unterbrochen wird. — Defekte Tauchsieder die nicht mehr repariert werden können, sind vor dem Wegwerfen zu zerstören (Leitung abschneiden). Spielende Kinder könnten damit möglicherweise einen Unfall verursachen.



Alkohol und Nachkommenschaft

Der Gesundheitsschutz der Kinder ist in unserem Land eine Angelegenheit von erstrangiger staatlicher Bedeutung. Die sowjetische Gesellschaft, die Familie und die Schule müssen einen würdigen Nachwuchs heranbilden. Unsere Kinder sollen sich harmonisch entwickeln: gesund und körperlich kräftig, mit guten moralischen Eigenschaften, willensstark und mit klarem, nüchternem Verstand. Auf dem Weg zu diesem Ziel können Trunksucht und Alkoholisimus ein ernstes Hindernis sein.

Die Kinder sind unsere Zukunft, und unsere Pflicht ist es, die kommende Generation vor Krankheiten zu schützen. Inbezug auf die Einwirkung der Trunksucht und des Alkoholisimus auf den Organismus des ungeborenen Kindes gibt es keine Unterschiede. Sie sind die Stadien eines Prozesses, der allmählich zur Degradierung der Persönlichkeit, zum Verlust der menschlichen Würde, zu unwandelbaren Änderungen in allen Organen und Geweben, darunter in den Geschlechtszellen führt.

Diese Zellen sind äußerst al-

koholempfindlich. Als Giftstoff kann Alkohol die primären Eigenschaften der Gene verändern d. h. zu Mutationen führen. Zufolge dieser pathologischen Entwicklung des Erträgers können Kinder geboren werden, die an Erbkrankheiten leiden, wobei sie nicht nur in der ersten Generation, sondern auch in den folgenden daran erkranken.

In anderen Fällen wirkt der Alkohol nicht direkt auf den mütterlichen Erträger ein. Er zerstört die Struktur der männlichen und weiblichen Geschlechtszellen, behindert die normale Funktion der Spermatoziden und der Eizellen. Im Ergebnis gibt es beim Kind angeborene Entwicklungsfehler oder es bleibt geistig und körperlich zurück. In Familien, in denen beide Eltern bzw. Vater oder Mutter trunksüchtig sind, kommen Fehlgeburten und totegeborene Kinder häufiger vor.

Es sei betont, daß nicht nur der chronische Alkoholisimus und die Trunksucht die normale Entwicklung des Embryos stören, sondern bereits ein unter Alkoholeinfluß erzeugtes Kind oder auch der Alkoholgenuß der Frau im

Frühstadium ihrer Schwangerschaft diese Folgen haben kann. Bei Trinkerinnen ist die Zahl der Geburten mit Entwicklungsfehlern des Kindes um das Vielfache größer, als bei Frauen, die diese Getränke meiden. Die sich entwickelnde Frucht ist nämlich viel empfindlicher gegenüber dem Alkohol, als der Organismus eines erwachsenen Menschen. Sogar geringe Dosen von Alkohol können die normale Entwicklung des Embryos stören. Darum werden bei alkoholischtigen Eltern oft geistig behinderte Kinder geboren.

Folglich ist nicht nur der chronische Alkoholisimus der Eltern für das Kind gesundheitsgefährdend, sondern auch jeglicher Genuß alkoholhaltiger Getränke. Daraus folgt die dringende Empfehlung der Enthaltsamkeit für die Eltern.

Die negative Einwirkung des Alkohols auf die Nachkommenschaft war bereits im Altertum bekannt. Man bemerkte, daß die Kinder von Alkoholikern oft tot geboren wurden, oder daß sie geistig und körperlich unterentwickelt waren. Ebenfalls blieb die nachteilige Wirkung eines

einmaligen Alkoholenusses für die noch nicht geborenen Kinder schon damals nicht unbeachtet.

Nach den Gesetzen des alten Roms war es jungen Menschen bis 30 Jahren streng untersagt, gelistete Getränke zu sich zu nehmen. Dasselbe Verbot galt im alten Rußland für die Neuvermählten.

In unserem Land wurde im Verlaufe der ganzen Periode des Bestehens der Sowjetmacht eine planmäßige, ständige Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholisimus sowie die Propaganda gegen den Alkohol geführt. Ein neues Zeugnis der großen Aufmerksamkeit gegenüber diesem sozialen Problem ist der jüngste Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Verstärkung des Kampfes gegen Trunksucht und Alkoholisimus.

Die bewußte Verantwortung für die Gesundheit, für die Zukunft unserer Kinder muß bei der Lösung der Frage entscheidend sein, die vor jedem Mitglied unserer Gesellschaft steht: „Trinken oder nicht trinken?“ Als Antwort darf nur eins gelten: Die Enthaltsamkeit muß zur Norm im Leben jedes Sowjetbürgers werden.

Jessengeldy KUANDYKOW, Kandidat der medizinischen Wissenschaften

Spielsaison mit reichlichem Angebot

Mit einer Aufführung von Michail Glinkas „Iwan Susanin“ leitet das Bolschoi-Theater traditionsgemäß seine neue Spielsaison ein. Die 210. Spielsaison beginnt diesmal am 5. Oktober, einen Monat später als sonst. Das ist darauf zurückzuführen, daß die Bühne am Kulturprogramm der XII Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau teilnahm und ihre Arbeit im August, also einen Monat später als gewöhnlich beendete.

Auf einer Beratung wurden die Ergebnisse des vergangenen Jahres zusammengefaßt und die Pläne für die Zukunft vorgelegt. In der vergangenen Spielsaison gab es Gastspiele in Polen, der DDR, der Bundesrepublik Deutschland, Australien und Neuseeland. (TASS)

BÜCHERMARKT der „Freundschaft“

V. Blyszew. Klingende Spinneweb	1,31 Rubel
A. Geellhaar. Forelle Goldbauch	1,99 Rubel
E. Klein. Mauzel, Elster und die Bären	1,31 Rubel
T. Schleusing. Das blaue Zauberbuch	1,36 Rubel
W. Völlger. Der Königtopf	1,46 Rubel
Charles Dickens. Oliver Twist	4,52 Rubel
A. Tolstol. Der Leidensweg. In 3 Bänden	6,97 Rubel
W. Arsenjew. Dersu Usala	2,89 Rubel
M. Bulgakow. Stücke. In 1. Band	2,87 Rubel
P. Proskurin. Heilig sei er, dein Name	3,20 Rubel
E. T. A. Hoffmann. Auswahl	2,60 Rubel
Robert Musil. Ausgewählte Prosa	6,08 Rubel
Schillers Werke in 5 Bänden	3,65 Rubel
Fritz Reuter. Werke in 3 Bänden	2,43 Rubel
Moritz. Werke in 2 Bänden	2,43 Rubel
Hauff. Werke in 2 Bänden	1,22 Rubel
Günther. Werke in 1. Band	1,22 Rubel
Novalls. Werke in 1. Band	1,21 Rubel
H. Schreier. Ich fange mit dem Anfang an	1,60 Rubel
F. S. Weißkopf. Abschied vom Frieden	2,04 Rubel
H. Otto. Der Traum vom Elch	2,38 Rubel
A. France. Die Götter dürsten	2,36 Rubel
R. Weber. Spitzreiter	1,00 Rubel
Der Weg zum Sieg	0,30 Rubel
E. Stöbel. Leutnant Schmidt	0,65 Rubel
Begegnungen mit Iljitsch. Erinnerungen an Lenin	1,90 Rubel
Lulise Dornemann. Clara Zetkin und ihr Wirken	2,79 Rubel
Ernst Thälmann. Eine Biographie	4,25 Rubel
E. T. A. Hoffmann. Lebensansichten des Katers Murr	2,33 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000 Zelinograd, ul. Oktjabrskaja, 73, zu richten.

Rezept der Woche

Gefüllte Patissons

Patisson ist ein diskusförmiger zarter Gemüseküubnis. Vielfältig sind die Verwendungsmöglichkeiten. So als Salat oder Gemüse, als gefüllte Frucht oder Bestandteil von Eintöpfen. Bei jungen Früchten werden Kern und Schale mitverzehrt bei älteren sind diese zu entfernen. Kleine Früchte sind besonders zart und eignen sich gut zum Einlegen wie Dillkatesurken.

Gefüllte Patissons bereitet man z. B., indem man große Früchte aushöhlt und mit einer gut gewürzten Masse aus Hackfleisch und Mais füllt, wieder verschließt und mit etwas Butter und ein wenig Wasser dampft. Nach einer halben Stunde wird mit einer heißen Soße oder Tomatensoße aufgefüllt und Dill und Petersilie dazugegeben.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“